

# Major John Moesle, Herisau 1869-1946

Autor(en): **Bollinger, Alfred**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **74 (1946)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Major John Moesle, Herisau

(1869—1946)

Von *Alfred Bollinger*

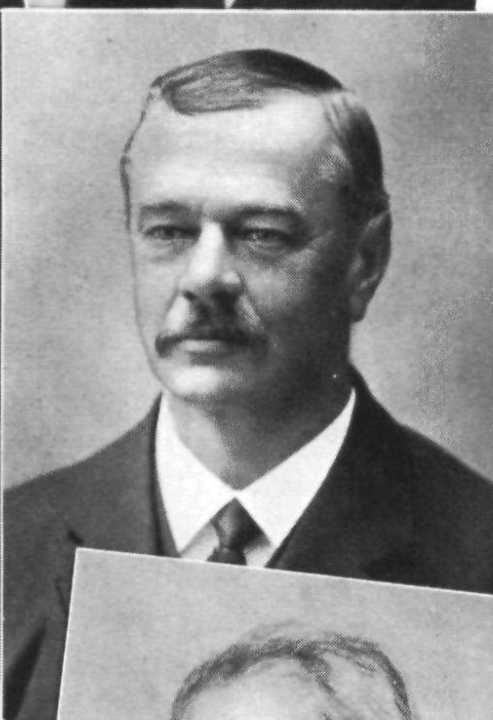
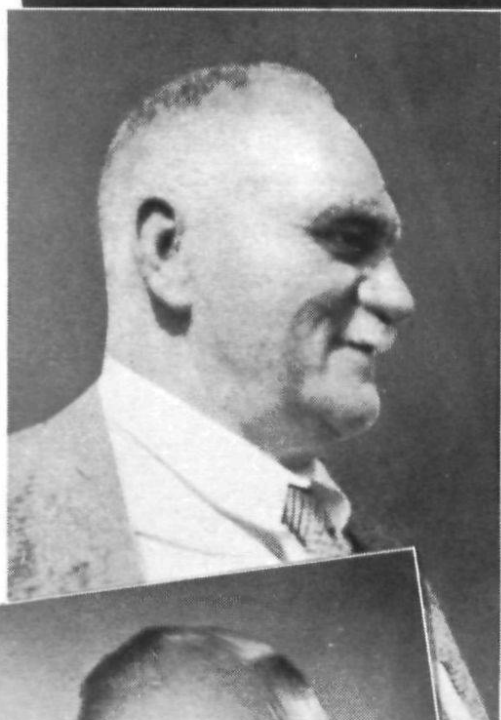
Der Lebenslauf John Moesles begann am Sonntag den 1. August 1869 und endete am Auffahrtstage, am 30. Mai 1946. Diese Daten sind kennzeichnend für ein Leben, das bei aller Schollenverbundenheit etwas Festtägliches an sich hatte.

John Moesle, bürgerlich von Gais, ist auf dem Landwirtschaftsbetriebe seines Vaters im Moosberg in Herisau aufgewachsen. Der intelligente Junge wandte sich nach Absolvierung der Schulen seiner Wohngemeinde dem Kaufmannsberufe zu, den er in verschiedenen Stickereibetrieben gründlich erlernte. Er betätigte sich als Vertreter schweizerischer Firmen in zwei längern Etappen in New York und gründete nach seiner endgültigen Rückkehr in die Heimat um die Jahrhundertwende ein eigenes Stickereigeschäft in Herisau, das er 1911 in einer Krisenperiode aufgab, um einem Rufe als Kasernenverwalter von Herisau Folge zu leisten. Der stattliche Offizier erhielt damit ein Tätigkeitsfeld, das seiner innern Neigung entsprach. Als Hauptmann kommandierte er die Appenzeller Kompagnie II/83 und als Major führte er das Landsturm-Bataillon 79 zu Beginn des ersten Weltkrieges in den Grenzdienst. Wo sich ihm Gelegenheit bot, widmete er sich der militärischen Fortbildung. Insbesondere lag ihm das Schiesswesen am Herzen, das er in der Feldschützengesellschaft Herisau, deren jahrelanger Präsident und Mentor er war, mit aller Hingabe förderte. Wer ihm die Heimat antastete, gegen den konnte er hart werden. Da gab es für ihn keine Kompromisse. In gleicher Treue hielt er zur Natur. Er war zwar Jäger, der gerne die Flinte umhängte, um auf dem Feld, im Wald und in den Bergen dem Wilde nachzuspüren. Allein er war mehr Naturschützer als Jäger und kehrte daher mehr ohne Beute heim, weil er eben nur dort jagte, wo einem weidgerechten Nimrod das Schiessen am Platze schien. Heimattreu erwies er sich auch in der Politik, aus der er jede Taktik ver-

bannt wissen wollte. Denn Herr Moesle ging stets gerade aufs Ziel los, auch wenn der Umweg mehr Erfolg versprochen hätte. Gerade darum hat der pflichtbewusste Amtsmann als Gemeinderat von Herisau (1908—1915) und als Kantonsrat (1915—1921) so viel gegolten. 1909 ordnete ihn der Gemeinderat Herisau in den Verwaltungsrat der Appenzellerbahn ab, dem er bis zu seinem Lebensende angehörte, viele Jahre als tätiges Mitglied der Direktionskommission. Darüber hinaus interessierte sich der warmherzige Patriot für alle öffentlichen und gemeinnützigen Angelegenheiten, dem Grundsatz huldigend, die Rechte nicht wissen zu lassen, was die Linke tut.

Das Fundament auch dieses Lebens, wie aller erfolgreichen Persönlichkeiten, waren die eigene Familie und ein Kreis wohlgesinnter Freunde. Im Jahre 1898 verband sich der 29-Jährige mit Frl. Irma Speck, welcher Ehe drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, entsprangen. Das Leid ist dem glücklichen Paare nicht erspart geblieben: Im Alter von 16 Jahren wurde ihm der älteste Sohn durch einen Badeunfall entrissen. Nach 35jähriger Ehe musste Herr Moesle auch von seiner geliebten Gattin Abschied nehmen. Ein Jahr später fand er in Anna Stauffer, der Witwe eines verstorbenen Freundes, nochmals eine gleichgesinnte Lebensgefährtin. Im Kreise der vielen Freunde kam sein köstlicher Humor zu voller Geltung. Er hat ihn über kranke und schwere Tage und Jahre hinweggetragen, bis nach mehreren Spitalaufenthalten der zähe Lebensfaden riss. Die engere und die weitere Heimat verlieren in dem Verblichenen einen aufrechten Eidgenossen, die Familie einen treubesorgten Vater, die Freunde einen charaktervollen Kameraden und Helfer. Die kraftvolle Gestalt des edeln Mahners wird ihnen fehlen. Doch wird die Wirkung dieses Lebens nicht ausbleiben. Wir fassen sie in die schlichten Worte Huttens:

Ich hab's gewagt mit Sinnen,  
Und trag des noch kein Reu,  
Mag ich nit dran gewinnen,  
Noch muss man spüren Treu!



*Oben links:* Ständerat und Landammann Dr. Karl Rusch, Appenzell. *Oben rechts:* Dr. med. Hans Eggenberger, Herisau. *Mitte links:* Carl Liner, Kunstmaler, Appenzell. *Mitte rechts:* Komrad Schittli, Speicher. *Unten links:* John Moesle, Major, Kasernenverwalter, Herisau. *Unten rechts:* Dr. iur. Otto Tobler, Obergerichtsschreiber, Trogen.